Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

562 (1.12.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe: wöchentlich zwölfmal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf. Vorausbezahlung.
Sprechstunde der Redaktion 3—4 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr. Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., Reklamezeile 60 Pf.
Inseraten-Annahme in der Anzeigen-Expedition der „Badischen Landeszeitung", Karlsruhe i. B., Hirschstraße 9, sowie in allen Bureaux der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse.

Nr. 562. Karlsruhe, Samstag, 1. Dezember 1900. Abendblatt

Nochmals der „Toleranzantrag".

* Karlsruhe, 1. Dez.

„. . . Niemals hätten wir geglaubt, ehrwürdige Brüder" — so heißt es in der berühmten Allocution Pius IX. vom 22. Juni 1868 — „daß wir nach der Konvention, die wir zur Freude aller Guten mit dem Kaiser von Oesterreich und Apostolischen König vor etwa dreizehn Jahren abschlossen, gezwungen werden könnten, am heutigen Tage die überaus schweren Kränkungen und Bedrängnisse zu beklagen, mit welchen nun die Kirche im Kaisertum Oesterreich durch feindselige Menschen auf traurige Art heimgesucht und verfolgt wird. Am 21. Dezember des vorigen Jahres wurde nämlich von der österreichischen Regierung ein wahrhaft unseliges (infanda sane) Gesetz als Staatsgrundgesetz gegeben, das in allen Teilen des Reiches, auch den rein katholischen, volle Gültigkeit haben soll. Durch dieses Gesetz wird eine unbedingte Freiheit aller Meinungen und Preßerzeugnisse, des Glaubens, des Gewissens und der Lehre festgestellt, wird den Bürgern jedes Kultus die Erlaubnis erteilt, Unterrichts- und Erziehungsanstalten zu errichten, werden alle wie immer gearteten Religions-Genossenschaften einander gleichgestellt und vom Staate anerkannt. . . . Am 25. Mai d. J. erließ dieselbe Regierung ein Gesetz, das alle Völker jenes Reiches, auch die katholischen, verpflichtet und befiehlt: die Kinder aus gemischten Ehen folgen der Religon des Vaters, wenn sie männlich, der Mutter, wenn sie weiblich sind; Kinder unter sieben Jahren müssen am Abfall der Eltern vom rechten Glauben teilnehmen . . . die Apostasie von der katholischen, wie von der christlichen Religion wird zum bürgerlichen Rechte erhoben. . . . Ihr seht mithin, ehrwürdige Brüder, wie verwerflich und verdammenswert jene von der österreichischen Regierung erlassenen, abscheulichen (abominabiles) Gesetze sind, welche die Lehre der katholischen Kirche, ihre ehrwürdigen Rechte, ihre Autorität und göttliche Konstitution, sowie unsere und des Apostolischen Stuhles Gewalt . . . ja das Naturrecht selbst aufs höchste verletzen. Von der Sorge für alle Kirchen, die Christus der Herr uns übertrug, geleitet, erheben wir denn die apostolische Stimme in dieser eurer erlauchten Versammlung, und kraft unserer apostolischen Autorität verwerfen und verdammen wir die angeführten Gesetze im allgemeinen und im besonderen alles, was in diesen wie in anderen Dingen gegen die Rechte der Kirche von der österreichischen Regierung oder von untergeordneten Behörden verordnet, gethan oder wie immer verfügt worden ist; kraft derselben Autorität erklären wir diese Gesetze samt ihren Folgerungen als durchaus nichtig und immerdar ungültig. Die Urheber derselben, besonders die sich Katholiken zu sein rühmen, und Alle, die besagte Gesetze vorzuschlagen, zu beschließen, zu approbieren und auszuführen sich unterfingen, ermahnen und beschwören wir, der Censuren und gerichtlichen Strafen zu gedenken, welche nach den apostolischen Konstitutionen und den Dekreten der ökumenischen Konzilien diejenigen, welche die Rechte der Kirche verletzen, ipso facto auf sich laden."

Mit Recht erinnert ein österreichisches Blatt an diese Kundgebung, die dasselbe perhorresciert, was jetzt vom Centrum gefordert wird. Greller kann die Thatsache nicht beleuchtet werden, daß nicht um der religiösen Duldung willen der „Toleranz"-Antrag von den Ultramontanen eingebracht wird, sondern um der Vorteile willen, die sie erwarten. Und mit welchem Nachdruck, — um keinen schärferen Ausdruck zu gebrauchen, — wird die ultramontane Forderung, die schon am Mittwoch zur Verhandlung kommen soll, verfochten!

„Das Centrum legt," so läßt sich die „Köln. Volkszeitung" vernehmen, „den allerhöchsten Wert auf diesen Antrag, der fortan der Mittelpunkt unserer politischen Aktion und das Schiboleth derselben wird, nach dem wir die Freunde der Gerechtigkeit und Freiheit und unsere Verfolger und Unterdrücker unterscheiden. Wird dieser Antrag angenommen und durchgeführt, so werden wir im Allgemeinen sagen können, daß wir in unserer Eigenschaft als Katholiken im neuen Deutschen Reich zufrieden sein werden. Der erste Kanzler des Reiches hat uns manchmal Reichsfeinde genannt; das war ja nicht wahr, aber wir räumen auch offen ein, daß die religiöse Bedrückung, mit der wir heimgesucht wurden, oft genug die patriotischen Gefühle in uns stark zurückgedrängt hat, uns fehlte die rechte Freude am Vaterlande, jede Verfolgung und Quälerei wirkte wie ein kalter Guß auf unser Nationalgefühl." Als wären alle Katholiken Ultramontane, äußert sich das Centrumsblatt des Weiteren:

Es ist aber doch von Wert, und zumal bei großen politischen Entscheidungen von Bedeutung, wenn die 19 Millionen Katholiken nicht nur offiziell und gewissermaßen aus Pflichtbewußtsein patriotisch, sondern mit dem ganzen warmen Strom ihres Herzblutes dem Vaterlande ergeben sind. Wenn man gesagt hat, das „protestantische Kaisertum" stoße uns ab, so erklären wir: Ein gerechter protestantischer Kaiser ist uns viel lieber, als ein kirchenfeindlicher Taufscheinkatholik. Wir wollen aber, daß die Protestanten uns paritätisch behandeln, und die rechte Reichsfreudigkeit kann so lange nicht bei uns aufkommen, als wir zurückgesetzt und unsere kirchlichen Einrichtungen unwürdigen Beschränkungen unterworfen, einige unserer Orden sogar ähnlich wie Zuhälter und entlassene Zuchthäusler behandelt werden. Wenn das deutsche Reich die Gleichberechtigung der Katholiken mit den Protestanten feierlich proklamiert, dann erst werden wir sagen können: Nun fühlen wir uns als vollberechtigte Söhne der Mutter Germania, jetzt wollen wir auch das Vergangene ruhen lassen.

Und schließlich die offene Drohung:

Lehnt man aber die Gewährung voller Religionsfreiheit an die Katholiken ab, so sind wir nicht dumm genug, uns auch durch die bestersonnenen Vorwände täuschen zu lassen, denn wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg. Auf den Einwand, man dürfe die einzelstaatlichen Rechte nicht beeinträchtigen, oder ähnliche Ausflüchte antworten wir: „Du sprichst vergebens viel, um zu versagen, der andere hört von Allem nur das Nein." Ueber Einzelheiten im Antrage des Centrums wird sich ja reden lassen; auf uneingeschränkter Durchführung des Grundgedankens müssen wir bestehen. Lehnt man das ab, so ist alles Lüge, was man von „Wohlwollen" gegen die Katholiken spricht, es ist Schwindel, was man von „protestantischer Duldsamkeit" salbadert; wir müssen dann annehmen, daß die Absicht besteht, den neuen Kulturkampf aufzuschieben auf gelegenere Zeiten. Hoffentlich ist diese pessimistische Auffassung unbegründet; sollte man sie durch Ablehnung unserer Forderung bestärken, so ist es unsere Pflicht, in den Herzen unserer Kinder und Enkel das Mißtrauen lebendig zu erhalten gegen ein Staatswesen, das uns religiöse Gleichberechtigung versagt, und bei dem die Gefahr vorliegt, daß man zu gelegener Zeit von neuem über uns herfällt. Das ist die Auffassung des ganzen katholischen Volkes.

Es giebt kein katholisches Volk bei uns. Volk ist ein Staatsbegriff, nicht der Ausdruck für Kirchengemeinschaften. Darum kennen wir nur ein deutsches Volk. In diesem sind die Katholiken mit einbegriffen. Aber nicht alle Katholiken stehen hinter der „Köln. Volksztg.", sondern nur die Anhänger des Ultramontanismus. In deren Namen mag das rheinische Organ drohen, so viel es für angebracht hält. In Schrecken wird dadurch Niemand, hoffentlich auch kein Staatsmann, gesetzt. Wohl aber geben diese Betrachtungen einen neuen Wertmesser für die Beurteilung jenes Patriotismus ab, aus dem heraus das Eintreten des Centrums für die Flottenvorlage, das Bürgerl. Gesetzbuch u. s. w. erfolgt sein soll. Solche Aeußerungen sind auch geeignet, den Gegnern des Ultramontanismus bei der Beratung dieses „Toleranzantrages" die Augen zu schärfen, damit — unbeschadet der im Interesse der Parität berechtigten Forderungen, — Nichts Gesetz wird, was vom Centrum lediglich für die Propaganda des Ultramontanismus gefordert wird.

Die englische Niederlage von Dewetsdorp.

London, 30. Nov.

400 Mann der besten englischen Truppen, schottische Hochländer, irländische Füsiliere, sowie ein Teil des Gloucester Regiments, haben vor den unerschrockenen Reitern Dewets die Waffen strecken müssen, sie konnten sich, trotzdem sie Artillerie hatten, nicht in Dewetsdorp halten und haben nach zweitägigem, hartem Kampfe, bei dem 75 Mann gefechtsunfähig gemacht wurden, die weiße Flagge gehißt. Das ist die schwerste Niederlage, die die Engländer seit der sogenannten Beendigung des Krieges, die so stolz proklamiert wurde, gehabt haben, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß diese glänzende Aktion Dewets nur der Anfang eines neuen und kühnen Feldzuges ist. Er hat sich keine Zeit zum Feiern seines Sieges gelassen, sondern ist unverzüglich weiter vormarschiert, nach Süden, direkt auf die Kapkolonie zu. Wir wissen, trotz aller Anstrengungen, die man englischerseits gemacht hat, um das Faktum zu verschleiern, daß die Kolonie reif zum Aufstande ist, und die tollkühne Expedition Dewets, der sich bereits dicht vor den Ufern des Oranjeriver befindet, gewinnt durch diesen Umstand doppelte Bedeutung. Aus der Kolonie sind ihm in den letzten Wochen, wie selbst die Rhodespresse zugiebt, eine große Anzahl Kap-Holländer, sowie auch Uitlanders zugekommen, und sein Kommando, das nach den Meldungen des englischen Generalissimus jetzt schon mindestens zwanzigmal „vollständig aufgerieben", oder, wie Reuter triumphierend mitteilt, „zersprengt" worden ist, wird heute von Roberts selbst auf 3000 Mann beziffert. Das war schlimme Botschaft für England, und thatsächlich nehmen alle Blätter die Sache sehr ernst. Man erinnert sich jetzt auf einmal, daß wir uns wieder in derselben Jahreszeit befinden, wie zur Zeit der ersten Burenerfolge, man versteht plötzlich nicht, warum Roberts die 20 000 Mann, um die er erst vor kurzem so dringend gebeten hat, nicht erhielt, und seit langer Zeit fragt man sich zum erstenmale wieder, wie es denn eigentlich mit den Verlustlisten und der thatsächlichen Stärke der britischen Armee in Südafrika bestellt ist. Dabei zeigt sich denn, daß Niemand etwas genaues weiß. Ein Teil der Kolonialtruppen, von denen übrigens durchaus nicht so viele vorhanden waren, wie man nach den bombastischen Berichten glauben müßte, ist zufrieden mit der Kriegsführung nach Hause zurückgekehrt. Die alberne Garde, die die stellungslosen Cityclerks bildeten, ist von Roberts wieder nach Hause gesandt worden und von den Kerntruppen sind viele Tausend krank, Tausende getötet, und so wird es verständlich, daß Roberts erklärt, mit dem Rest die Buren nicht bezwingen zu können.

Seit Wochen sind die Gesamtverluste nicht bekannt gemacht worden, nur hin und wieder erfährt man, daß wieder ein Transport von so und so viel Kranken fortgesandt wurde. Dagegen hieß es fortwährend, daß überhaupt keine Buren mehr in Felde stehen, daß es sich für die Armee jetzt nur noch um einen Polizeidienst gegen Marodeure handelt und so fort. Die Meldung über die Katastrophe bei Dewetsdorp, die übrigens sehr der Gefangennahme der fünf Regimenter bei Reddersburg, die ebenfalls durch Dewet geschah, ähnelt, wird auch diesmal in ein ganz harmloses Gewand gekleidet, und Lord Roberts erwähnt die Sache in wenigen Zeilen ganz nebenbei in einer seiner langen Depeschen, an die er uns in den letzten Wochen gewöhnt hat. Davon, daß die Vorhut Dewets thatsächlich am Donnerstag, den 28. d., bereits am Oranjeriver, und zwar bei Sanddrift erschienen ist, das englische Lager attakierte und dann ebenso schnell verschwand, wie sie gekommen war, erwähnt der General nichts, ebenso wenig von der Thatsache, daß bei Kimberley und Pardeberg wieder große Burenkommandos stehen. Dagegen hat der „Daily Chronicle" die Unverfrorenheit, heute voller Triumph zu verkünden, daß Dewet wieder einmal vollständig geschlagen sei; gemeint ist damit, die Aktion von Vaalbank, wo General Knox vergeblich versuchte, Dewet aufzuhalten, selbst zurückgedrängt wurde, aber auf den Spuren der Dewet'schen Reiter zwei verlassene Ochsenwagen „erbeutete".

Die Nachricht von der Niederlage hat indessen ihre besondere Wichtigkeit erst durch die Nachrichten über den Empfang, den Krüger in Europa gefunden hat, erhalten. Man ist sich darüber klar, daß man heute weniger als je von Südafrika als englischem Besitz reden kann, und wenn sich die Chancen der Buren weiterhin in so überraschender Weise bessern, insbesondere wenn der Aufstand am Kap Thatsache wird und beweist, welchen Eindruck selbst die bis dahin loyale Bevölkerung von den thatsächlichen Verhältnissen hat, dann werden, so argumentieren verständigere Kreise jetzt in England, die kontinentalen Mächte eher geneigt sein, das zu thun, wozu sie sich im Haag mit so schönen Worten verpflichteten. Die „Daily Mail" meint, daß jede Einmischung eine militärische sein müßte, und daß England lieber gegen die ganze Welt kämpft, statt sich in seine Sachen hineinreden zu lassen; aber thatsächlich ist das nur Säbelgerassel ohne Wert, denn in England ist man überall des Krieges herzlich müde.

Deutsches Reich.

* **Graf Bülow und die Polizei.** Der „Königsberger Allg. Zeitung" wird von „unbedingt unterrichteter Seite" geschrieben: Kürzlich hatte ein bekannter Politiker eine Unterredung mit dem Grafen Bülow, in der das bekannte Polizeiverbot, am Bußtag eine Händel-Arie und Teile aus Parsifal aufzuführen, gestreift wurde. Graf Bülow sprach sein lebhaftes Bedauern über den Vorgang aus. Aus der Art und Weise, wie Bülow, der trotz vieler Arbeit offenbar allen öffentlichen Vorgängen die regste Beachtung schenkt, sich über diesen polizeilichen Mißgriff und das durch den Sternbergprozeß bekannt gewordene Verhalten einiger Berliner Polizeiorgane äußerte, geht hervor, daß der neue Kanzler ein Feind jeder bureaukratischen Engherzigkeit und Chicanen ist! Mit einem vielversprechenden: „Das muß anders werden!" verließ Graf Bülow das Thema.

* **Moltke-Denkmal.** Zu der in einem Rundschreiben des Chefs des Generalstabs an die Kommandierenden Generäle der Armeekorps kundgegebenen Absicht, aus Beiträgen der Offiziere ein Moltke-Denkmal zu errichten, schreibt die „Nat.-Ztg.":

Man hatte bisher angenommen, der Kaiser wolle seinerseits das Denkmal ausführen lassen, zu welchem Professor Uphues den Auftrag erhalten hat. Ist dies nicht beabsichtigt, so ziemt es dem deutschen Volke, das Denkmal Moltkes zu errichten, sei es durch freiwillige Beiträge aus der ganzen Nation, wie sie für das Denkmal Bismarcks aufgebracht worden, oder indem der Reichstag die Kosten bewilligt. Es würde nicht der Bedeutung Moltkes für das deutsche Volk entsprechen, wenn sein Denkmal lediglich „von der Armee" errichtet würde. . . . Das Denkmal Moltkes zu errichten, ist eine Pflicht des deutschen Volkes, nicht eine Pflicht nur der deutschen Armee. Das Würdigste wäre, wenn die Parteien des Reichstags — die Teilnahme der Sozialdemokratie, auf die nicht zu rechnen ist, wäre entbehrlich — sich schleunigst zu einer Aufforderung an die Regierung vereinigten, dem Reichstag eine entsprechende Vorlage zu machen.

Auch uns ist der Gedanke eines Nationaldenkmals sehr sympathisch. Es muß aber daran erinnert werden, daß auch die Errichtung des Bismarck-Denkmals aus freiwilligen Beiträgen erfolgt. Vielleicht ließe sich eine gemeinschaftliche Sammlung aus allen Kreisen, mit Einschluß des Heeres, auch jetzt noch bewerkstelligen.

* **Den Mißbräuchen des Kohlen-Zwischenhandels** entgegenzutreten, hat sich, der vor Kurzem gemeldeten Absicht gemäß, der Vorstand des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikates entschlossen, bei Neuabschlüssen mit Händlern — solche können erst für die Zeit vom 1. April k. J. ab in Betracht kommen, da dann erst die laufenden Verträge ihr Ende erreichen — in den Verkaufsbedingungen die nachstehenden neuen Bestimmungen aufzunehmen: „Sie verpflichten sich, beim Weiterverkauf dieser Mengen die Verkaufspreise so zu bemessen, daß die Höhe des Gewinnes zu Ihrer Thätigkeit und zu Ihrem Risiko den Umständen nach in keinem Mißverhältnis steht. Diese Bedingungen haben Sie auch etwaigen Wiederverkäufern aufzuerlegen. Verstoßen Sie oder einer Ihrer etwaigen Nachmänner hiergegen, so haben Sie für jede zu einem zu hohen Preise verkaufte Tonne eine Strafe von zehn Mark an uns zu zahlen. Außerdem sind wir in diesem Falle berechtigt, ohne Weiteres von sämtlichen zwischen uns bestehenden Lieferungsverträgen zurückzutreten. Darüber, ob ein Fall zu hohen Gewinnes vorliegt, soll unter Ausschluß des Rechtsweges die Handelskammer zu Essen oder ein von dieser für diesen Zweck zu wählender Ausschuß endgültig entscheiden."

* **Deutscher Flottenverein.** Gelegentlich der letzten Tagung des Kolonialrats ist es zur persönlichen Kenntnis des Präsidenten des Deutschen Flotten-Vereins gelangt, wie sowohl von Mitgliedern der Kolonial-Gesellschaft, als auch der deutschen Großrhedereien, sowie Angehörigen der Großfinanz die bestimmte Auffassung vertreten wird, daß der Deutsche Flotten-Verein die Stellung sowohl seiner Zeit des Herrn Schweinburg, als auch gegenwärtig des Freiherrn v. Beaulieu-Marconnay mit einem hohen festen Jahresgehalt dotiert habe. Nachdem nun kürzlich dieselbe irrtümliche Ansicht auch von Staatsbeamten geäußert worden ist, nimmt das Präsidium des Deutschen Flotten-Vereins Veranlassung, unter Hinweis auf § 9 der Satzung des Deutschen Flotten-Vereins, ausdrücklich zu erklären, daß die in Rede stehende Funktion sowohl unter der früheren, wie unter der jetzigen Geschäftsleitung des Vereins stets ein unbesoldetes Ehrenamt gewesen ist und auch fernerhin bleiben wird.

Frankreich.

* **In der Deputiertenkammer** beantwortete gestern der Kolonialminister die Interpellation Vigné d'Octon über die Skandale in Afrika. Er teilte mit, er habe eine umfassende Untersuchung angeordnet und verlas die Aussagen der Zeugen, die sämtlich Voulet und Chanoine belasten. Ersterer erging sich nach der Ermordung des Obersten Klobb in schmählichen Verwünschungen Frankreichs. Die betreffenden Schriftstücke seien bisher nicht veröffentlicht worden, weil man eine Untersuchung eröffnet habe. Leutnant Joalland habe z. B. ausgesagt, Voulet habe seinen Offizieren erklärt, er bedauere nichts und sei bereit, das Vorgefallene nochmals zu thun. Er habe nur einen Staatsstreich begangen; wenn er in Paris wäre, würde er Herr von Frankreich sein. (Langanhaltende Bewegung.) Chanoine sagte nach der That zu Voulet: „Ich gehe mit Dir durch Dick und Dünn! Es lebe die Freiheit!" (Große Bewegung.) Gewisse andere Vorkommnisse seien erst jetzt bekannt geworden, sonst würden schon seine Amtsvorgänger eingeschritten sein. Bezüglich des Sklavenhandels sei jetzt ein Rundschreiben erlassen, um diesem Handel endgültig ein Ende zu machen. (Beifall.) Die gegen Gallieni erhobenen Vorwürfe seien nicht begründet. Seine Verordnungen hätten nur vorübergehenden Zweck gehabt, außerdem würden z. B. die Frohndienste mit dem 1. Januar aufhören. Der Minister lobt Gallieni und seine Verwaltung. Die gegen einige Offiziere erhobenen Vorwürfe von Grausamkeiten gegenüber Eingeborenen beruhten rein auf Verleumdung. Daß einmal von 150 Eingeborenen, die im Gefängnis saßen, 23 erstickten, sei wahr. Der verantwortliche Beamte, der sich einer Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe, sei der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der Minister schloß mit dem Hinweise, daß man den Eingeborenen gegenüber eine Politik der Gerechtigkeit und Humanität befolgen müsse. (Beifall.)

England.

* **Dem Herzog und der Herzogin von York,** die bekanntlich eine offizielle Reise nach den australischen Kolonien unternehmen werden, wird dazu der schön ausgestattete Dampfer „Ophir" der Orient-Linie zur Verfügung gestellt werden. Der Dampfer wird dabei von aktiven Marineoffizieren geführt und von dem Kreuzer I. Klasse „St. George" und dem Kreuzer II. Klasse „Juno" während der ganzen Fahrt begleitet werden. Als Kommandant des „Ophir" wird der Kapitän z. S. A. L. Winsloe, als erster Offizier der Kommandor R. E. Wemyß genannt.

Baden und Nachbarländer.

✚ **Bruchsal,** 1. Dez. Für die demnächst stattfindenden Erneuerungswahlen zu den städtischen Körperschaften war seitens der politischen Parteien eine Verständigung zur Aufstellung gemeinsamer Wählerlisten angebahnt worden, die aber, herbeigeführt durch die maßlose Forderung der Ultramontanen und Demokraten, gescheitert ist. Es wird nun einen harten Kampf um die Eroberung der für die künftige Majorität ausschlaggebenden zweiten Wählerklasse absetzen, der um so erbitterter werden wird, als die Chancen für beide Parteien ungefähr gleich sind, und daher jede einzelne Stimme in Betracht

kommt. Bisher wurde die zweite Wählerklasse immer von den Liberalen gehalten und war im Bürgerausschuß demgemäß auch eine liberale Majorität vorhanden.

* **Schönau**, 27. Nov. Großh. Bezirksamt macht bezüglich „der Feuersicherheit der Schwarzwaldhäuser" folgendes bekannt: „Nach Vorschrift des § 43 der Landes-Bau-Ordnung müssen bei Strohdächern über den Eingängen Ziegelstreifen von 3 m Breite angebracht, und wo dies wegen der Beschaffenheit des Dachstuhles nicht möglich ist, das Stroh von der Dachtraufe bis zum First in Zwischenräumen von höchstens 1,20 m und in einer Breite von wenigstens 3,6 m mit starkem Eisendraht auf den Dachlatten befestigt und die Verbindung der Dachlatten mit den Sparren durch starke eiserne Riegel und Klammern in der Art bewerkstelligt werden, daß bei einem Brande das brennende Stroh nicht in Masse von dem Dach herabfällt und den Ein- und Ausgang unmöglich macht. Bei Schindeldächern müssen die Schindeln über dem Hauseingang mit breitköpfigen, eisernen Nägeln befestigt werden. Wie wir wahrgenommen haben, werden die genannten Vorschriften seit Jahren außer Acht gelassen. Wenn wir nun im Hinblick auf die entstehenden großen Kosten nicht verlangen wollen, daß sämtliche Strohdächer entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen in Stand gesetzt werden, so müssen wir doch mit aller Entschiedenheit darauf bestehen, daß bei etwaigen Reparaturen der Dächer auf die genaueste Einhaltung der Vorschriften des angeführten Paragraphen Bedacht genommen wird".

* **Todtnau**, 28. Nov. Mit dem Bergwerksbetrieb in unserer Gegend scheint es nun ernst zu werden. Die Großh. Domänendirektion als obere Bergbehörde läßt durch das Großh. Bezirksamt Schönau „die Verleihung des Bergwerks „Brandenberg II" auf der Gemarkung Brandenberg des Amtsgerichts Schönau betr." öffentlich bekannt machen: Gemäß § 36 des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 (Gesetzes- und Verordnungsblatt S. 447 flg.) wird nachstehende, unterm Heutigen ausgefertigte Verleihungsurkunde unter Verweisung auf den genannten und den folgenden Paragraphen des Berggesetzes zur öffentlichen Kenntnis gebracht: Aufgrund der Paragraphen 24 flg. des Berggesetzes vom 22. Juni 1890 wird nach Durchführung des Mutungsverfahrens der Gewerkschaft „Schwarzwälder Erzbergwerke" in Köln die Berechtigung verliehen, zur Gewinnung von Bleierzen in den Gemarkungen Brandenberg, Todtnau und Todtnauberg-Rütte, Amtsbezirk Schönau, ein Bergwerk unter dem Namen „Brandenberg II" zu betreiben. Der Flächen-Inhalt des verliehenen Grubenfeldes umfaßt 1 999 572 Quadratmeter = 199,9572 Hektar.

* **Donaueschingen**, 30. Nov. Einer Einladung des Kaisers folgend, hat sich Fürst Fürstenberg gestern von Lana über Berlin zu den Hofjagden nach Letzlingen begeben.

Wahlrechtsfrage.

⊥ **Rastatt**, 1. Dez. In einer Sitzung der Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner des hiesigen nationalliberalen Vereins wurde gestern beschlossen, in der Frage des Wahlrechts zum Landtage der Forderung des direkten Wahlverfahrens unbedingt zuzustimmen. Die in dem Aufruf des Engeren Ausschusses der Nationalliberalen Landespartei weiter berührten Punkte wurden als geeignete Grundlagen bei der seinerzeitigen gesetzlichen Regelung der Wahlrechtsfrage bezeichnet. Zur endgültigen Beschlußfassung des gesamten hiesigen liberalen Vereins soll eine Versammlung auf Freitag, den 7. d. M, in die „Linde" einberufen werden, der der obige Vorstandsbeschluß zur Annahme empfohlen werden soll.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. Dezember.

— **Der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin** sind heute Nachmittag 5 Uhr 29 auf der Reise von Koblenz nach Baden-Baden hier durchgefahren.

= **Der Bezirksrat Karlsruhe** wird im Jahre 1901 an folgenden Tagen Sitzung halten: Dienstag, den 29. Januar, 26. Februar, 26. März, 30. April, 21. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 27. August, 24. September, 29. Oktober, 26. November, und Montag, den 30. Dezember.

Lchr. **Mitteilungen aus der Stadtratssitzung** vom 30. Nov. (Schluß.) Die bayerische Elektrizitäts-Gesellschaft „Helios" in München beabsichtigt, das Gefälle der Alb zwischen Frauenalb und der Moosalbthalstraße, sowie dasjenige der Maisenbach zwischen der Gemarkungsgrenze von Langenalb und Schielberg und dem Albthal zur Erzeugung von Elektrizität nutzbar zu machen. Der Stadtrat beauftragt das städtische Tiefbauamt, die Pläne für das Projekt einzusehen, um prüfen zu können, ob nicht gegen das Vorhaben, namentlich im Interesse der Erhaltung der landschaftlichen Schönheit des Albthals Einsprache zu erheben sei. — An zwei weitere hiesige Gewerbetreibende werden Teile des Kellerraums der Werfthalle und der Lagerplätze am Rheinhafen vermietet. — Herr Stadtrat Homburger wird zum Mitglied der begutachtenden Kommission für die Verwaltung des Rheinhafens ernannt. — Zur vorübergehenden Bearbeitung von Militärfeldzelten durch Arbeiterinnen der Firma Strohmeyer u. Cie. in Konstanz stellt der Stadtrat drei Räume der alten Infanteriekaserne mietweise zur Verfügung. — Dem Karlsruher Männerturnverein wird der große Festhallesaal Mittwoch, den 12. Dezember d. J., abends zur Abhaltung eines Schauturnens, dessen Ertrag dem Landesverband vom Roten Kreuz zur Verpflegung kranker und verwundeter Krieger in China zufließen soll, mietfrei, jedoch gegen Ersatz der Kosten für Heizung und Beleuchtung überlassen. — Dem Verein für Volkshygiene wird der große Rathaussaal zur Veranstaltung populärer, jedermann zugänglicher Vorträge unentgeltlich eingeräumt. — Die erledigte Stelle eines Stadtdieners wird dem Straßenbahnkontrolleur Karl Schneider hier zunächst probeweise übertragen. — Das Gesuch des Buchbinders Josef Plank aus Bayern um Aufnahme in den badischen Staatsverband wird bei Großherzoglichem Bezirksamt befürwortet. — Der Stadtrat dankt dem Gesangverein „Liedertranz" für die Einladung zum 59. Stiftungskonzert, dem Herrn Maler Max Roman, Zeichenlehrer am Realgymnasium, für ein der Stadtgemeinde gewidmetes, von ihm gemaltes Aquarell, das Forum Romanum darstellend, dem Herrn Ingenieur Franz Kretz für die Ueberlassung eines Exemplars seiner Schrift „Flußregulierung durch mechanische Erhaltung und Vertiefung des Mittelwasser-Thalweges als Niederwasserfahrrinnen mittelst des Spülbaggers „Kretz", dem Herrn Bäckermeister Klumpp hier für ein dem städtischen Archiv zugewendetes geschriebenes „Religionsbuch". — Zum Vollzuge kommen 6 pfandgerichtliche Schätzungen von Liegenschaften, 32 Ausgabe-, 371 Einnahme- und 18 Abgangsdetreturen. — Genehmigt wird eine Gebäude-Einschätzung zur Feuerversicherung mit augenblicklicher Wirkung. — Für zulässig erklärt werden 44 Fahrnisversicherungsanträge mit einer Gesamtversicherungssumme von 4 059 599 M.

* **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Die Generalversammlung hat am Donnerstag zu Mitgliedern des Vorstandes folgende Herren gewählt: Als Arbeitgeber: Brand, Fabrikant; Hessig, Fabrikant; Oberle, Malermeister; Schlebach, Blechnermeister; ferner als Ersatzmänner: W. Fels, Brauereibesitzer; Haug, Glasermeister; Drinneberg, Glasmaler und Wolf sen., Fabrikant; als Arbeitnehmer: Arno Bretschneider, Schlosser; Karl Gerhold, Güterbestätter; Johann Heid, Blechner; Felix Kirsten, Obermaschinenmeister; J. Plaaß, Schreiner; A. Wachsmann, Maschinenmeister; F. Weber, Schreiner; K. Ziegler, Expedient; als Ersatzmitglieder: Karl Buch, Maschinist, Karl Dörich, Schlosser; Otto Fitzke, Dreher; Gottfried Hoyme, Glaser; Friedrich Hörrle, Schreiner; Fridolin Vollmer, Bierbrauer; Albert Weißer, Schreiner; Josef Wind, Sattler. Bei der nachfolgenden Wahl des Vorsitzenden wurde Herr Obermaschinenmeister Kirsten gewählt. („Landp.")

= **Die Kohlennot** trifft naturgemäß die ärmere Bevölkerung am schwersten. In dankenswerter Erkenntnis ihrer sozialen Aufgaben hat daher unsere Stadtverwaltung das Ihre gethan, der Kalamität zu begegnen. Im Namen des Stadtrates macht Oberbürgermeister Dr. Schnetzler bekannt:

Die Vereinigung der Kohlenhandlungen von Karlsruhe und Umgebung, vertreten durch die Herren Friedrich Kiefer und August Bader hier, hat sich unterm 27. d. M. in dankenswerter Weise bereit erklärt, unter nachstehenden Bedingungen an die **ärmere Bevölkerung** von Karlsruhe **Kohlen zu ermäßigten Preisen** abzugeben:

§ 1.

Der Preis für Ruhrfettschrot-Kohlen mit mindestens 80 Proz. Stücken beträgt für den Zentner, am Kohlenlagerplatz abgeholt, 1.20 M. und für Nußgries 1 M. für den Zentner.

§ 2.

Die Kohlen werden in Mengen von 1/4, 1/2 und 1 Zentner abgegeben. Mehr als 1 Zentner wird an einen Abholenden nicht abgegeben. Die Kohlen dürfen nur im eigenen Haushalt des Abholenden verwendet werden.

§ 3.

Zu dem ermäßigten Preise werden die Kohlen nur abgegeben gegen vom Stadtrat ausgestellte Bescheinigungen, welche auf der Kanzlei des Herrn Bürgermeisters Krämer im Rathaus (2. Stock, Zimmer Nr. 45) in Empfang geommen werden können. An eine Familie werden für eine Woche Bescheinigungen für nicht mehr als 2 Zentner abgegeben.

§ 4.

Die Kohlen können an jedem Wochentag in den Stunden von 8 bis 10 Uhr vormittags und von 3 bis 4 Uhr nachmittags bei nachverzeichneten Kohlenhandlungen abgeholt werden:

1. Karlsruhe.

Bader, Ph. Lager: Sofienstraße 57.
Burkard, Leonh. Lager: Rüppurrerstraße 90 a.
Deuble, Ernst. Lager: Augartenstraße 24.
Dörflinger, L. jun. Lager: Westbahnhof.
Gehres u. Schmidt. Lager: Kriegstraße 2 E.
Hammer, Georg, Witwe. Lager: Steinstraße 5.
Kiefer u. Streiber. Lager: Westbahnhof.
Kolb, Joh. Lager: Kriegstraße 2 F.
Krutz, Louis. Lager: Kriegstraße 139.
Merkle, Jak. Lager: Schillerstraße 33.
Morath, Ed. Lager: Morgenstraße 8.
Schmidt, J. Lager: Waldhornstraße 45.
Schühle, Jak. Lager: Grenzstraße 22.
Simon, Jos. Lager: Schützenstraße 71.
Steffelin, A. v. Lager: Bahnhofstraße 46.
Thoma, Ben., Witwe, Lager: Augartenstraße 41.
Werner, G. Lager: Kaiserallee 13.
Willstätter, Ad. Lager: Zimmerstraße.
Wirth, C. Durlacherstraße 28.

2. Mühlburg.

Kiefer, Wilhelm Fr. Lager: Rheinstraße 10.
Meinzer, Jak. Lager: Sedanstraße 1.
Werntgen, Fritz. Lager: Knielinger Landstraße.

§ 5.

Werden Klagen über die Qualität der Kohlen oder über die Art der Geschäftsgebahrung einzelner Verkaufsstellen geführt und der Vorstand der Vereinigung der Kohlenhandlungen stellt den Mißstand nicht sofort ab, so kann der Verkauf den betreffenden Verkaufsstellen entzogen werden. Mehren sich die Klagen, so behält sich der Stadtrat vor, das Uebereinkommen aufzuheben.

§ 6.

Das Uebereinkommen tritt am 1. Dezember d. J. in Kraft und die in § 1 festgesetzten Preise von 1 M. 20 Pf. bezw. 1 M. haben für die Monate Dezember 1900 und Januar 1901 feste Geltung. Findet bis 15. Januar k. J. nicht eine neue Vereinbarung statt, so bleibt der Preis auch für den Monat Februar bestehen.

Die Kohlen sind von den Verbrauchern alsbald bei der Empfangnahme an den betreffenden Kohlenhändler bar zu bezahlen.

Das Vorgehen des Stadtrates ist um so freudiger zu begrüßen, als es sich hat bewerkstelligen lassen, ohne daß der Rahmen der Aufgaben einer Stadtverwaltung verlassen wurde. Auch den Kohlenhändlern ist für ihr Entgegenkommen dankbare Anerkennung auszusprechen.

= **Vor dem Rathaus-Portal** sind heute die von Herrn Wilhelm Klose gestifteten Gewandfiguren („Fidelitas" und „Badenia") aufgestellt worden. Die feierliche Enthüllung der Figuren und die Ueberreichung des Ehrenbürger-Briefes an den hochverdienten Stifter sind auf Donnerstag, 6. Dezember, mittags 12 Uhr, festgesetzt worden. Hierzu sind seitens des Stadtrates Einladungen ergangen an die Mitglieder des Bürgerausschusses, an zahlreiche Beamte der Hof- und Staatsbehörden, der Kunstinstitute und der Technischen Hochschule, sowie an die Freunde des Herrn Klose.

▭ **Aus dem Polizeibericht.** Vom 29. auf 30. November wurde der Hausbursche einer Herberge festgenommen, der mehrere dort übernachtende Handwerksburschen bestohlen hat. — Wegen Betrugs wurde ein Versicherungsagent angezeigt, weil er sich anfangs v. M. unter falschen Vorspiegelungen in einem Gasthaus in der Kaiserallee einlogierte und, ohne Begleichung seiner Schuld, heimlich entfernte. — Ein hiesiger Taglöhner, der am 25. v. M. in der Marienstraße einem ledigen Kaufmann ohne jeglichen Anlaß mit der Hand derart ins Gesicht schlug, daß der Mißhandelte blutend zu Boden stürzte, wurde wegen Körperverletzung angezeigt. — Ein hiesiger verheiratheter Schlosser behauptete als Zeuge bei Ausstellung der Gebührenanweisung, er verdiene täglich 6 M., während sein Verdienst höchstens 4—4.50 M. beträgt; er wurde darum wegen Betrugs angezeigt.

Amtliche Nachrichten.

* **Militärdienstnachricht.** Ouassowski, Oberlt. im 9. Bad. Inf.-Regt. Nr. 170, unter Stellung à la suite des Regts. vom 1. Dez. d. J. ab auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Westfäl. Train-Bat. Nr. 7 kommandiert.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

§ **Kunstverein.** Neuzugegangen: 1705—1706. M. Hesse-Karlsruhe „Weintrauben", „Kirschen". 1707—1708. Elise Prehn-Kiel „Sonnenblumen", „Agneta". 1709. Elise Lentz-Karlsruhe „Zeitungskind". 1710. Frhr. v. Otterstett-Stuttgart „Abendwolken". 1711—1712. O. Propheter-Mannheim Bild der Mutter des Künstlers, Bild von Prof. Keller. 1713. Clara Grosch-Darmstadt Porträt. 1714—1716. Prof. Hans Thoma-Karlsruhe „Frühling", „Schwarzwaldbach", „Sehnsucht". 1717. Franz Ulrich-Berlin „Füchse". 1718. Prof. G. Jauensch-Berlin „Treiberjungen" (Bronze). 1719. Arch. K. v. Lochr-Karlsruhe Bücherschrank. 1720. Rich. Straßberger-Karlsruhe Damenporträt. 1721. H. Petzet-Karlsruhe Studienkopf. 1722—1728. G. Tyrahn-Karlsruhe „Allerseelen", „Die letzten Rosen", Pastellporträt, „Rotkäppchen", „Morgen ist Feiertag", „Reflexion", „Urteil des Paris". 1729—1732. H. Majendie-Karlsruhe „Herbst", drei Skizzen. 1733. F. Leeke-München „Kampf beim Rückzug des Germanikus". 1734. Herm. Plener-Stuttgart „Dorfstraße". 1735. O. Frenzel-Berlin „Landschaft mit Kühen".

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 30. Nov. (Strafkammer I.) Am 15. Oktober d. J. wurde dem Fahrradhändler Reile von Stuttgart vor dem Gasthof zum „Merkur" dahier ein Fahrrad im Werte von über 100 M. entwendet. Der Dieb wurde in der Person des Taglöhners Albert Raible aus Horb ermittelt und heute mit 5 Monaten Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, bestraft. — Wegen schweren Diebstahls hatten sich zwei Mitglieder einer internationalen Diebsbande zu verantworten. Es waren dies der verheiratete Auguste Eugen Moroge aus Audincourt (Frankreich) und der Zuschneider William Griffin aus London, die unter verschiedenen Namen in der Welt herumzogen. Als am 9. Juni d. J. der Schnellzug 7 Uhr 17 Min. von Heidelberg angekommen war, wurden dem Oberrechnungsrat Hauck von hier auf dem Perron im Gedränge aus der rechten inneren Tasche eine Briefmappe, enthaltend Wertpapiere im Werte von mehreren tausend Mark und etwa 850 Mark in Papiergeld gestohlen. Auf die Anzeige erfolgte am gleichen Abend die Verhaftung der beiden Angeklagten, während der dritte im Bunde, ein gewisser Gerard aus Port-Said, entkommen konnte. Die Wertpapiere wurden am selben Abend im Hotel Monopol unter einer Tischdecke liegend herrenlos aufgefunden. Trotz des Leugnens der Angeklagten kam das Gericht auf Grund der Beweisaufnahme zu einem verurteilenden Erkenntnis. Die ausgesprochene Strafe gegen die gemeingefährlichen Verbrecher lautete auf je 4 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. — Nach geheimer Verhandlung wurden folgende Personen bestraft: Der ledige Radschuhleger Karl Fritz von Bretten wegen Verbrechens gegen § 176³ Str.-G.-B. mit 9 Monaten Gefängnis und der verheiratete Taglöhner Karl Ludwig Keinath aus Rußheim wegen Vergehens gegen § 175 Str.-G.-B. mit 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Wochen Untersuchungshaft.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 1. Dez. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.25, London 204.15, Paris 813.75, Wien 849.33, Ital. 77.05, Privatdisk. 4 1/4%, 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3 1/2) 95.25, 3% Deutsche Reichsanl. 87.35, 3% Preuß. Konsols (abg. 3 1/2) 95.05, 3 1/2% Baden in Gulden 94.30, 3 1/2% Baden in Mark 93.90, 3 1/2% do. 98.80, 3% do. 1896 83.80, Oestern. Goldrente 98.90, Oesterr. Silberrente 97.65, Oestern. Lose von 1860 136.50, 4 1/2% Portug. —.—, Deutsche Bank 199.70, Badische Bank 121.— Rheinische Kreditbank 141.80, Rhein. Hypothekenb. 163.—, Pfälzer Hypothekenb. 163.—, Oestern. Länderb. 104.60, Schweiz. Central 155.90, Schweiz. Nordost 99.—, Schweiz Union 92.30, Jura-Simplon 96.50, Bad. Zuckerfabrik 71.—, Nordd. Lloyd 117.80, Hamb. Amerika 130.30, Maschinenfabrik Gritzner 171.—, Karlsruher Maschinenfabrik 232.—, La Veloce St.-A. Le 48.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 211.62, Diskonto-Kommandit-Anteile 181.—. Deutsche Bank-Aktien 199.70. Darmstädter Bank-Aktien 134.12. Berliner Handelsges.-Anteile 152.75. Dresdener Bank-Aktien 149.25. Laurahütte-Aktien 207.50. Dortmunder Union 91.75. Bochumer Gußstahl-Aktien 189.50. Harpener Bergbau-Aktien 182.—. Hibernia Bergw.-Aktien 205.50. Concordia Bergw.-Aktien 288.50. Löwe-Aktien 350.50. Gelsenkirchen 193.56. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 127.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 215.10. Schuckert-Aktien ex Div. 195.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 188.50. Schwarzkopf-Maschinen 205.—. 5proz. Italienische Rente 95.15. Privatdiskonto 4 1/8%.

* **Paris**, 1. Dez. An der heutigen Börse notierten: 3proz. Rente 101.07, 4proz. Spanier 69.90, D Türken 22.15, 4proz. Italiener 95.30, Ottoman 539.—, Rio Tinto 14.50.

* **Karlsruhe**, 1. Dezember. (Fleischpreise auf der Fleischbank des Wochenmarktes.) Anwesend waren 16 Fleischverkäufer, welche verkauften: das Kuhfleisch zu 40—64, Rindfleisch 60—68, Schweinefleisch 68—72, Kalbfleisch 70—72 (Brust und Hals —), Hammelfleisch 60—70 Pf. Marktpreise in der Zeit vom 29. Nov. bis 1. Dez.: 1. Viktualien: 500 Gr. Fleisch, Ochsen 72, Rind (Kuh) 56—68, Hammel 60—70, Schweine 72, Geräuchertes 90, Kalb 72 (Brust u. Hals —) Pf. Brot, weißes 450 Gr. 17, 1400 Gr. schwarzes 40 Pf. Mehl, 500 Gr. weißes 20, schwarzes 16 Pf., 1 Kilo Erbsen 35—39, Bohnen 30—34, Linsen 35—45, 500 Gr. Reis 30—32, Gerste 18—25, Gries 18—19 Pf., 50 Kgr. Kartoffeln M. 2.10, 500 Gr. Butter 1.10—20, Rindschmalz —, Schweineschmalz 90, 1 Lit. Milch 18, 6 Eier 42—00, 1 Lit. saurer Rahm 80 Pf. 2. Sonstige Naturalien: 1 Klafter Waldbuchenholz M. 44.—, Waldtannenholz 34.—. 50 Kgr. Heu 4.50, Stroh 3.20, 3. Fische. 500 Gr. Aal 1.20, Bärsch 60, Hecht 90—00, Brezen 50, Wilbe 50, Karpfen 90, Schleien 1.20—0, Rotaugen 90—00, Koreitsch 50, Rheinzander 1.20, Barben 70.

* **Oberrheinische Elektrizitätswerke, Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe.** Dieses im Juli 1898 durch die Oberrheinische Bank in Karlsruhe, die Herren v. Erlanger u. Söhne in Frankfurt a. M., sowie die Deutsche Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Frankfurt a. M. gegründete Unternehmen hat, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, beschlossen, auf sein Elektrizitätswerk in Wiesloch ein an erster Stelle hypothekarisch eingetragenes 4 1/2proz. zu 103 Proz. ab 1906 rückzahlbares Obligations-Anlehen von 1 100 000 M. aufzunehmen, wovon vorerst ein Teilbetrag von 500 000 M. zur Zeichnung aufgelegt wird. Die Zeichnung erfolgt am Donnerstag, den 6. Dezember l. J., zum Kurse von 97 1/2 Proz. und zwar in Mannheim bei der Oberrheinischen Bank und den Herren Marx u. Goldschmidt; ferner in Karlsruhe, Baden-Baden, Basel, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Mülhausen i. E., Rastatt, Straßburg i. E. bei den Zweiganstalten der Oberrheinischen Bank, in Ludwigshafen a. Rh. bei der Depositenkasse der Oberrheinischen Bank. Ueber den Umfang und die Aussichten des Geschäftes teilen die Interessenten Folgendes mit:

Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1 Mill. M. Für die beiden ersten Geschäftsjahre, die sich lediglich als Baujahre charakterisieren, wurden 2,6 Proz. bezw. 3 Proz. Dividende verteilt. Die Leistungsfähigkeit des Wieslocher Werkes beträgt 900 Pferdest., und die bereits bethätigten Anschlüsse an das sich über 20 Gemeinden im Umkreise erstreckende Leitungsnetz betragen ca. 10 000 Glühlampen, 18 Bogenlampen, 13 Motore mit zusammen 130 Pferdest. und diverse Heiz- und Kochapparate. Mit sämtlichen Gemeinden sind entsprechende Verträge auf 25 Jahre abgeschlossen. Die Stromentnahme aus dem Werke für den Betrieb der im Bau begriffenen und im Sommer 1901 zu eröffnenden 14 Kilometer langen elektrischen Bahn Heidelberg-Nußloch-Leimen-Wiesloch ist zum größten Teil vertraglich ebenfalls auf 25 Jahre gesichert. Die Gesellschaft wird ferner für eigene Rechnung einen Automobil-Verkehr für Personen und Güter zwischen Wiesloch-Bahnhof und Walldorf unterhalten, welcher in diesen Tagen eröffnet wird. Außerdem wird auch die Bahnstrecke Wiesloch-Bahnhof—Wiesloch-Stadt durch das Werk mit elektrischer Energie gespeist werden. Die Aussichten für das Unternehmen sind günstige; die Kraftentnahme übertrifft bereits die Erwartungen, sodaß vermutlich schon im nächsten Jahre die Erstellung einer neuen Maschine ins Auge gefaßt werden muß. Das Elektrizitätswerk Wiesloch steht in der letzten Bilanz mit 1 620 078.03 M. zu Buch, und die neue Anleihe soll zur Bezahlung der erweiterten Anlagen, zur Tilgung von Bankschulden und für neue Leitungsanlagen Verwendung finden, sowie zur Beschaffung einer neuen Dampfmaschine. Hierdurch wird sich der Buchwert des Elektrizitätswerkes auf rund 2 000 000 M. erhöhen gegenüber einer Belastung von 1 000 000 M. Die maschinellen und Fernleitungs-Anlagen sind von der bekannten Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft vorm. W. Lahmeyer u. Cie. in Frankfurt a. M. erstellt.

Betreffs der weiteren Einzelheiten verweisen wir auf den im Inseratenteil abgedruckten Prospekt.

w **London**, 30. Nov. Die Zeichnung auf die von der Bank von England aufgelegten 3 Millionen Pfund Schatzkammer-Obligationen ist heute eröffnet. Gezeichnet wurden über 6 Millionen. Der Durchschnittspreis stellte sich auf 98 Pfund 2 Shillinge 10 Pence.

Kleine Chronik.

w **Frankfurt a. M.**, 1. Dez. Professor und Gymnasialdirektor Tycho Mommsen, ein Bruder des berühmten Historikers, ist vergangene Nacht im Alter von 81 Jahren gestorben.

* **Berlin**, 30. Nov. Der Provinzialverein Posener Buchdruckereibesitzer hat im Hinblick auf die wesentliche Steigerung der Papierpreise wie der sonstigen Unkosten im Zeitungsgewerbe nach dem Vorgange der meisten anderen Verlegervereine beschlossen, eine Erhöhung der Abonnements- und Insertionspreise einzuführen. Ferner hat vorigen Sonntag in Güstrow eine Versammlung der Verleger der größeren mecklenburgischen Zeitungen stattgefunden, in der ein ähnlicher Beschluß gefaßt wurde.

‡ **Paris**, 30. Nov. Pierre Loti hat seinen Prozeß gegen das Marineministerium, das ihn in seiner Stellung als Schiffsleutnant pensioniert hatte, gewonnen, da der Staatsrat das betreffende Dekret für ungültig erklärte und anordnete, daß Loti vom 22. April 1898 in der Rangliste als Fregattenkapitän zu figurieren hat.

* **Krakau**, 1. Dez. Der Generalgouverneur von Warschau, Fürst Imeritinsky, ist plötzlich an einem Herzschlag gestorben. („Neue Fr. Pr.")

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 1. Dez. Die Kaiserin begab sich gestern in die Wohnung der hier weilenden Gräfin York von Wartenburg, um ihr ihre Teilnahme über das Hinscheiden ihres Sohnes auszusprechen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

* **Berlin**, 1. Dez. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der „Bildhauerztg." entnehmen mehrere Blätter, daß ein reichgeschnitztes Rednerpult für die Reisen des Kaisers in einem „renommierten" Berliner Geschäft angefertigt werde; der Entwurf sei im sog. Reichstagsstil mit üppigen heraldischen Zierraten gehalten. Was Wahres an dieser Mitteilung ist, beschränkt sich wahrscheinlich auf das Wort „renommiert". Denn über die Entstehung eines solchen Kunstwerks wie über alle hieran geknüpften albernen Vermutungen ist Allerhöchsten Ortes nicht das Allermindeste bekannt.

+ **Bern**, 1. Dez. In dem schiedsrichterlichen Urteil des Bundesrates über den Grenzstreit zwischen Frankreich und Brasilien ist Frankreich vollständig unterlegen. Von 400 000 □km, die es beansprucht hatte, erhält Frankreich nur 8000. („Frkf. Ztg.")

w **Paris**, 1. Dez. Das „Amtsblatt" veröffentlicht eine Verordnung, in der erklärt wird, daß die auf der Haager Konferenz von den Vertragsmächten beschlossenen Akte und Vereinbarungen für Frankreich in Kraft treten.

w **Lissabon**, 29. Nov. Die Minister der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten werden zurücktreten. Fernando Mattoso wird zum Finanzminister, Manuel Vargas zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt werden.

Präsident Krüger.

+ **Köln a. Rh.**, 1. Dez. Nach einer an hiesige amtliche Kreise gelangten Mitteilung steht fest, daß der Deutsche Kaiser den Präsidenten Krüger nicht empfangen wird. Ob hier ein Empfang Krügers durch die Behörden stattfindet, ist noch nicht bekannt und ist sehr unwahrscheinlich. („Frkf. Ztg.")

* **Mainz**, 1. Dez. Nach einer heute hierher gelangten telegraphischen Nachricht soll der geschäftsführende Ausschuß des Alldeutschen Verbandes vom Präsidenten Krüger empfangen werden. Morgen werden in Köln die Vertreter der rheinisch-westfälischen Ortsgruppen zugelassen werden. („Frankft. Ztg.)

+ **Brüssel**, 1. Dez. Die von der Regierung verordnete Bahnsperre an allen belgischen Orten, welche Krüger auf der Fahrt nach Deutschland berührt, wird in der Presse auf das Heftigste getadelt. („Frkf. Ztg.")

Die chinesische Krisis.

w **Shanghai** 30. Nov. Der Vizekönig von Wutschang ist bereit, die Lebensmittelzufuhr für den Hof einzustellen, wenn der Vizekönig von Nanking damit einverstanden ist. Der Vizekönig von Nanking antwortete telegraphisch, er werde die Waffenlieferungen einstellen, aber die Lebensmittelzufuhr fortsetzen, solange der Kaiser derselben bedürfe. — Chinesische Meldungen besagen, daß in Tientsin große Unruhe herrsche; Boxer und chinesische Soldaten kehrten heimlich zurück. Man befürchtet neue Wirren, wenn der Hafen während des Winters geschlossen ist. — Am letzten Mittwoch erließen die Konsuln eine gemeinsame Kundgebung gegen die Einführung von Gegenständen zwecks Herstellung von Kriegsmaterial. Am Donnerstag erklärte der japanische Konsul, welcher nach Instruktionen aus Tokio handelt, er ziehe seine Zustimmung zurück. Dieses Vorgehen erregte großes Erstaunen unter den Konsuln. Gerüchtweise verlautet, die Chinesen erwerben eifrig Waffen und Munition. Die Zollbehörden seien bei der Einführung derselben, infolge amtlicher Instruktionen, in Bezug auf die Deklaration sehr nachsichtig.

w **Taku**, 1. Dez. Nachrichten, die dem Admiral Candiani zugegangen sind, bestätigen, daß die deutsch-italienische Truppenabteilung am 2. oder 3. Dezember wieder in Peking eintreffen wird.

⚡ **Frankfurt**, 1. Dez. (Telegraphischer Börsenbericht.) Schwächere Tendenz. Geschäft anhaltend still. Schluß etwas niedriger.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan für die Zeit vom 1 bis mit 9. Dez. 1900.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 2. Dez. **Abonnements-Abtlg. A.** 21. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) „**Aida**", große Oper in 4 Akten von Verdi, Text von Antonio Ghislanzoni, für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Montag, 3. Dez. **Abonnements-Abtlg. C.** 20. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Fest-Vorstellung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes J. K. H. der Großherzogin. In festlich beleuchtetem Hause. Zum erstenmal: „**Das Thal von Andorra**", romantisch-komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des St. Georges frei bearbeitet von L. Rellstab, Musik von F. Halévy. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Dienstag, 4. Dez. **Abonnements-Abtlg. A.** 22. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „**Ehrenschulden**", Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — „**Die Zeche**", Schauspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. — „**Liebesträume**", Lustspiel in 1 Akt von Max Dreyer. Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Donnerstag, 6. Dez. **Abonnements-Abtlg. B.** 21. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) Zum erstenmal wiederholt: „**Das Thal von Andorra**", romantisch-komische Oper in 3 Akten nach dem Französischen des St. Georges, frei bearbeitet von L. Rellstab. Musik von F. Halévy. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Freitag, 7. Dez. **Abonnements-Abtlg. C.** 21. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) „**Der Fremde**", Schelmenstück in 1 Akt von Fritz Lienhard. — „**Frau Königin**", Spiel in 2 Abteilungen von Franz v. Schönthan und Franz Koppel-Ellfeld. Anfang 7 Uhr, Ende nach halb 10 Uhr.

Samstag, 8. Dez. **Abonnements-Abtlg. B.** 22. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Neu einstudiert: „**Was ihr wollt**", Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare. Uebersetzt von Schlegel. Anfang 7 Uhr, Ende gegen halb 10 Uhr.

Sonntag, 9. Dez. 3. Vorst. außer Ab. (Große Preise.) Erstes Gastspiel des Herrn Anton van Roy aus Bayreuth: **Tannhäuser und Der Sängerkrieg auf Wartburg** in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu diesen Vorstellungen findet bis längstens 5 Uhr nachmittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages an Werktagen jeweils von halb 10 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags zum Kassenpreise zuzüglich 35 Pfennig Vorverkaufsgebühr für jede Karte an der Vorverkaufsstelle im Hoftheatergebäude, Eingang Stadtseite, statt. Bei Bestellungen von auswärts ist der Betrag für die Karten und die Vorverkaufsgebühr (s. o.), sowie das Porto für die Antwort durch Posteinzahlung (nicht Briefmarken) an die Vorverkaufsstelle des Großh. Hoftheaters einzusenden.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu den zwei weiteren Gastspielen des Herrn van Roy (Große Preise): Für die 4. Vorst. außer Ab. am Dienstag, 11. Dez., „Die Meistersinger von Nürnberg" (Hans Sachs: Anton van Roy — Beckmesser: Fritz Friedrichs aus Bayreuth) und 5. Vorst. außer Ab. am Freitag, 14. Dez., „Die Walküre" (Wotan: Anton van Roy als Gast) findet statt: An die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Dienstag, 4. Dez. (Reihenfolge A B C) und am Freitag, 7. Dez. (Reihenfolge B C A); der allgemeine Vorverkauf jeweils vom darauf folgenden Tage an in den oben angegebenen Kassenstunden der Vorverkaufsstelle.

Gastspiel van Roy:

3. Vorst. außer Ab. am **Sonntag, 9. Dez.**, „**Tannhäuser**" (Wolfram: Anton van Roy),

4. Vorst. außer Ab. am **Dienstag, 11. Dez.**, „**Meistersinger**" (Hans Sachs: Anton van Roy, Beckmesser: Fritz Friedrichs).

5. Vorst. außer Ab. am **Freitag, 14. Dez.**, „**Die Walküre**" (Wotan: Anton van Roy).

b) Im Theater in Baden.

Mittwoch, 5. Dez. 11. Ab.-Vorst. „**Ehrenschulden**", Trauerspiel in 1 Akt von Paul Heyse. — „**Die Zeche**", Schauspiel in 1 Akt von Ludw. Fulda. — „**Liebesträume**", Lustspiel in 1 Akt von Paul Dreyer. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 1. Dezember morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meernív. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	757	SSO	mäßig	bedeckt	6
Blackfod					
Shields					
Scilly					
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	755	ONO	leis. Zug	bedeckt	4
Helder	756	NO	schwach	bedeckt	5
Christiansund	764	OSO	schwach	heiter	—2
Skudesnaes	763	SO	leicht	bedeckt	3
Skagen	761	O	mäßig	bedeckt	2
Kopenhagen	758	ONO	schwach	bedeckt	4
Karlstad	764	NNO	leicht	wolkig	—11
Stockholm	763	NNW	leicht	wolkenl.	—5
Wisby	760	O	mäßig	bedeckt	0
Haparanda	763	N	leicht	wolkenl.	—17
Borkum	756	NO	leicht	bedeckt	5
Keitum	757	NO	schwach	bedeckt	4
Hamburg	756	OSO	leis. Zug	Nebel	4
Swinemünde	755	NO	leicht	Regen	3
Rügenwaldermünde	755	ONO	schwach	bedeckt	4
Neufahrwasser	754	O	schwach	bedeckt	5
Memel	755	ONO	leicht	bedeckt	1
Münster (Westf.)	754	N	leis. Zug	Nebel	3
Hannover	755		still	Regen	3
Berlin	754	O	leicht	Regen	2
Chemnitz	754	NNW	leis. Zug	Regen	2
Breslau	751	N	leis. Zug	Regen	2
Metz	755	NO	leicht	bedeckt	2
Frankfurt (Main)	753	N	leicht	bedeckt	4
Karlsruhe	752	SW	schwach	bedeckt	2
München	752	W	frisch	Schnee	1

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 1. Dez. Während das barometrische Maximum über Nordeuropa seine Lage seit gestern beibehalten hat, ist die Depression, welche über Süddeutschland und über den Alpen gelegen war, nach Oesterreich-Ungarn abgezogen, doch verursacht sie noch in fast ganz Mitteleuropa trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen. Die Morgentemperaturen lagen dabei nur wenig über dem Gefrierpunkt. In Nordeuropa hat der Frost zugenommen (Karlstadt —11 Grad, Haparanda —17 Grad). Weiteres Anhalten der trüben und rauhen Witterung mit leichten Regen- und Schneefällen ist wahrscheinlich.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Fchtgk.	Fchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
30. Nov. nachts 9 Uhr	739,5	2,0	5,2	93	SW	bedeckt	Regen
1. Dez. morg. 7 Uhr	740,4	2,2	5,0	93	SW	bedeckt	—
1. „ mitt. 2 Uhr	741,8	4,4	5,1	82	SW	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 30. Nov.: 4,0, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 1,8. Niederschlagsmenge am 30. Nov.: 0,5 mm.

Adolf Stein, Karlsruhe, Kaiserstr. 74, a. Marktplatz.
Spezialhaus für Beste Herren- u. Knaben-Garderobe.
Atelier für Anfertigung nach Maass.
4750 Englische und Deutsche Neuheiten. 20.12
Streng feste Preise.

Flüssiges [illegible] Vorzügliches [illegible]mittel, garantiert echt versilbernd. Original-Flacon M. 1.50.
Vorrätig in Juwelier-, [illegible]handlungs- u. Drogengeschäften.
Vereinigte Chemische Fabriken Julius Norden & Co.
Berlin, Alexanderstrasse 27a. 8224

SILBERWAREN 5084
bes. auch im neuzeitigen Stil in [illegible] feiner Auswahl.
UHREN JUWELEN. G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau.

Hohenzollern-Veilchen der Kgl. Hofl. J. F. Schwarzlose Söhne, Berlin, Markgrafenstr. 29, wird von unserer Damenwelt als vornehmstes Parfum bevorzugt. Der liebliche Duft, der dem der frischen Blume gleicht, macht dieses auserlesene Extrait zum Liebling der Saison
à Flasche Mk. 1.50, Mk. 2.50, Mk. 5.00—10.00. 8274

Seidenhaus Hirt & Sick Nf. Karlsruhe.
Einziges Spezialgeschäft am Platze.
Größte Auswahl und billigste Bezugsquelle von schwarzen, weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art von Mk. 0.75 bis Mk. 12.— p. Meter. Einfarbige u. gemusterte Sammte. Fertige seidene Blousen und Unterröcke.
Muster umgehend. 1383

Haben Sie kleine Kinder? Was sagt der Arzt?
Morgens und abends Hausens Kasseler Hafer-Kakao. 13011

* **Deutsche Grundkredit-Bank Gotha.** Die am 2. Januar 1901 fälligen Zinsscheine der 3½ und 4prozentigen Hypothekenpfandbriefe der Deutschen Grundkredit-Bank zu Gotha werden laut Bekanntmachung im Inseratenteile unserer heutigen Nummer in gewohnter Weise bereits vom 15. Dezember d. J. und die per 30. Dezember d. J. ausgelosten Hypothekenpfandbriefe von diesem Tage ab eingelöst.

Welche Tafelgeräte sind die praktischsten. Diese Frage, welche jede Hausfrau interessiert, möchten wir hier nach Möglichkeit zur Beantwortung bringen. „Glas und Porzellan," wird manche Hausfrau sagen, „ist am leichtesten rein zu halten." Wir möchten dem nicht widersprechen, aber wie kahl sieht eine Tafel aus, auf der jedes Metall fehlt? beinahe wie Speise ohne Würze. Außerdem können wir das Metall schon der Löffel und Gabeln wegen nicht entbehren. Nickelgeschirre, werden wieder andere behaupten, sehen sehr elegant aus und sind vermöge ihrer Härte sehr haltbar. Wohl, aber man hüte dasselbe sein sorgsam vor Berührung mit salzhaltigen heißen Speisen, da z. B. ein Nickellöffel in heißer Suppe sofort häßliche Flecken annimmt, die nur durch jedesmaliges sehr energisches Putzen mit dem auch nicht besonders appetitlichen Stearinöl und Wienerkalk zu entfernen sind. Dagegen sind Silberbestecke in der Anschaffung viel zu teuer, um überall Anwendung finden zu können. Darum möchten wir hier das Interesse unserer Leser auf ein Fabrikat lenken, dessen Marke, schon seit langer Zeit patentamtlich eingetragen, sich mit jedem Tage einer steigenden Nachfrage erfreut. Wir meinen das sogenannte Dreieck-Alfenide mit der Schutzmarke D im Dreieck. Diese Dreieck-Alfenide-Bestecke bestehen in ihrem Grundmetall aus einer hochprozentigen Nickellegierung (Alpacca), vermöge deren dieselben in Farbe durch und durch weiß sind, wie Nickel selbst, sowie auch die Härte des letzteren besitzen. Dagegen ist aber dieses Grundmetall mit einer sowohl dicken, als auch dichten gleichmäßig festhaftenden Silberschicht aus chemisch-reinem Silber umgeben, so daß zehn- bis zwanzigjähriger Gebrauch dazu gehört, bis diese Silberschicht einer Erneuerung bedarf. Zu bemerken ist noch, daß die Dichtigkeit dieser auf elektrochemischen Wege hergestellte Silberschicht noch dadurch erhöht wird, daß die Politur durch Druck mit Stahl und Blutstein, nicht durch Reibung, wie bei der sogen. Maschinenpolitur, erzeugt wird. Auch ist die Dicke der Silberschicht von der Fabrik genau garantiert. Auf diese Weise ist ein Tafelbesteck hergestellt, welches trotz seines verhältnismäßig billigen Preises, sowohl an Solidität und Dauerhaftigkeit, als auch an höchster Eleganz noch seines Gleichen sucht. Wir können somit jeder Hausfrau, sowie jedem Gasthaus, Restaurant, Speiseanstalt u. s. w. einen Versuch mit diesen Bestecken auf's wärmste empfehlen und bemerken nur noch, daß nur diejenigen als echt anzusehen sind, welche mit dem Zeichen D im Dreieck versehen sind, worauf genau zu achten ist. Zu haben sind dieselben bei allen Juwelieren, Haus- und Küchengeräte-, sowie Glas-, Porzellan- und Messerhandlungen nur unter dem Namen Dreieck-Alfenide.

Wir laden zum

Abonnement

auf die

„Badische Landeszeitung"

hiermit ein und liefern denjenigen neueintretenden Abonnenten, welche die „Badische Landeszeitung" jetzt schon auf 1. Januar bestellen, dieselbe nach Einsendung der Abonnements-Quittung für den Monat Dezember gratis.

Redaktion und Verlag der „Badischen Landeszeitung".

Der heutigen Zeitung ist Nr. 96 des „Badischen Museums" beigegeben.

Bekanntmachung.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900 betr.

Die Reklamationen verschiedener hiesiger Einwohner, die bis heute noch keine Zähl-Papiere erhalten haben, legen die Vermutung nahe, daß das Zähl-Geschäft von seiten einzelner Zähler nicht mit der erforderlichen Sorgfalt durchgeführt wird.

Wir machen die Herren Zähler deshalb darauf aufmerksam, daß alle Anstände, die sich bei der Revision der einzelnen Zählbezirke ergeben, namentlich soweit deren Beseitigung eine nochmal. Zählung einzelner Häuser notwendig macht, **durch die Herren Zähler vorgenommen werden müssen.** Es liegt darum im Interesse der Herren Zähler selbst, bei der Einsammlung der Zählpapiere sich über den **Umfang ihrer Zählbezirke** nochmals zu vergewissern und **die Beschaffenheit ihrer Zählpapiere** auf's Sorgfältigste zu prüfen.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.

Der Stadtrat.
Siegrist.

1586 Dr. Schäfer.

Bekanntmachung.

Hierdurch machen wir die Herren Zähler darauf aufmerksam, daß zur Erledigung etwaiger Rückfragen und zur Verabreichung weiterer Zählpapiere die **Kanzlei des statistischen Amts** Rathaus III. Stock, Zimmer Nr. 77,

Sonntag den 2. Dezember, nachmittags von 3—5 Uhr,

geöffnet ist.

Karlsruhe, den 1. Dezember 1900.

Statistisches Amt der Stadt.
Dr. Stäfer.

1587 Link.

Einem tüchtigen praktischen Arzt wird in einem Städtchen in der Nähe Freiburgs unentgeltlich gute
Praxis
nachgewiesen.
Offerten an die Expedition d. Blattes unter Nr. 1463.

Schiedmayer-Flügel
schwarz, kreuzsait. mit Repetitionsmechan. und wundervollem Ton, **verkaufe** wegen Platzmangel statt Mk. 1500 für nur Mk. 1150.—.
Selten günstige Gelegenheit, ein **ganz neues** Instrument dieser Qualität für einen so billigen Preis zu erwerben. 5106
Fritz Müller,
Musikalienhandlung u. Pianofortelager,
Karlsruhe, Kaiserstraße 221.

Vertreter
für Automaten gesucht. Chocolade-Fabr. Selbmann, Dresden. 14016

Herzliche Bitte!
Welch' edeldenkender Menschenfreund wäre bereit, einer Witwe mit sechzig Mark auszuhelfen, zur Gründung eines Geschäfts.
Offerten unter M. R. 100 bahnpostlagernd erbeten. 7060

Champagner
Burgeff
Hochheimer Auslese
Extra-Cuvée Gegr. 1837.
Grün Etiquette
Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.
Burgeff & Co Hochheim a/M
Haus
General-Vertreter für Baden
J. G. Deisz, 8.36 34
KARLSRUHE, Kaiserstrasse 86.

SECT MATHEUS MÜLLER Hoflieferant ELTVILLE a. Rh.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. 8301

Hafer, Saathafer, Haferschrot, Maisschrot, Hühnergerste, württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Leinmehl Erdnusskuchen, Stopfwelschkorn, 251.—47
Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu,
empfiehlt
Carl Baumann,
Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Detailreisender (Christ)
wünscht sich an einem Reisegeschäft zu beteiligen oder sich mit einem Herrn mit eingeführter Tour zu etablieren. Offerten unter M. E. 622 befördert Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. 8303

Geschlachtetes Geflügel, bestes Weihnachts-Geschenk
Puten (Indian)
10 Pfund fein gemästet, oder 10 Pfund **Poularden, Suppenhühner, Enten** Mk. 5,80. 8–9 Pfund **Bratgänse** auf Fleisch gemästet Mk. 4,50. 10 Pfund **fette, gemästete Gänse** mit großer Leber Mk. 6,—. 10 Pfund **Brathahnen** oder **Brathühner** Mk. 5,20.
Franko jede Post, Verpackung frei, Versand g. Nachnahme. **Petrovits & Pantits, Werschetz,** Ungarn. 12092

Gesucht.
Tüchtiger, gut eingeführter
Vertreter
von einer **ersten leistungsfähigen Chemischen Fabrik (Maschinenöle und Oele für die Seifen-Industrie).**
Offerten mit Referenzen unter W. 8869 an die Annoncen-Expedition von **Wilh. Scheller, Bremen.** 15041

Heirat. Auswahl vor den Festtagen kolossal.
Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien, a. Bilder-Auswahl, Reform, Berlin 14. 7087

Vertreter.
Leistungsfähige **Ledertreibriemenfabrik sucht gut eingeführten** Vertreter für Karlsruhe u. Umgegend. Gefl. Offerten erb. unter S. W. 4521 an Rudolf Mosse in Stuttgart. 8802

Commis-Stelle gesucht.
Junger Mann (christl. Conf.) aus gutem Bürgerhause, welcher in der Warenbranche gel[illegible] und seit mehreren Jahren als Commis für Cassa, Comptoir und Lager, sowie als Verkäufer für angesehene Firmen thätig war, sucht bei bescheidenen Gehaltsansprüchen dauernden Vertrauensposten. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Gütige Offerte sub Chiffre M. G. 9339 an Rudolf Mosse München, erbeten. 8306

½ Dtzd. Herrenhemden
Madapolam, Einsätze mit u. ohne Knopflöcher,
versendet in allen Weiten franko zu M. 20, M. 23 u. M. 27.
Gustav Oberst
Aussteuer- u. Wäschefabrikation, Karlsruhe.

Die Tilgung der $3^1/_2$ %igen Badischen Eisenbahnanlehen von 1880 und 1886 betreffend.

Von den Schuldverschreibungen des $3^1/_2$ %igen Eisenbahnanlehens vom Jahr 1880 im begebenen Betrage von 87,500,000 Mark sind planmäßig auf 1. Juli 1901 je 173 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im Gesamtbetrage von 1,211,000 Mark zu tilgen.

Weiter sind von den Schuldverschreibungen des $3^1/_2$ %igen Eisenbahnanlehens vom Jahr 1886 im begebenen Betrage von 11,739,000 Mark planmäßig auf 1. Juli 1901 je 18 Stück zu 3000, 2000, 1000, 500, 300 und 200 Mark im Gesamtbetrage von 91,000 Mark heimzuzahlen. Die Auslosung der Schuldverschreibungen dieser beiden Anlehen wird

Donnerstag den 6. Dezember 1900, vormittags 10 Uhr,

in unserem Geschäftszimmer Nr. 15 öffentlich vorgenommen werden.

Karlsruhe, den 29. November 1900. 1583

Großh. Eisenbahnschuldentilgungskasse.
Göller

Badischer Frauenverein.

Die diesjährige **Ausstellung** und der **Verkauf** von **Arbeiten** der **Kunststickereischule** findet im Galeriegebäude, Linkenheimerstraße 2, an folgenden Tagen statt:

Montag den 3. Dezember d. J. } **von 10–1 Uhr**
Dienstag „ 4. „ „ „ } und
Mittwoch „ 5. „ „ „ } **von $2^1/_2$–5 Uhr.**

Eintrittsgeld 20 Pfennig. 1563

Zum Besuch derselben erlauben wir uns ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 30. November 1900.

Der Vorstand der Abteilung I des Badischen Frauenvereins.

KARLSRUHE.

Mittwoch den 5. Dezember 1900

III. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters
(verstärkt durch auswärtige Künstler)
im grossen Saal der Festhalle,
unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **Felix Mottl**
und unter gütiger Mitwirkung
der Klaviervirtuosin Frl. **Frieda Hodapp** (Frankfurt), des Pianisten Herrn **Walter Petzet**, des Frl. **Marie Tomschik**, der Herren **Hans Bussard** und **Wilhelm Dörwald** und des **Hoftheaterchors.**

Anfang 7 Uhr. **Ende nach 9 Uhr.**
Eröffnung der Kassen halb 7 Uhr.

Die 3 Flügel sind aus dem Pianofortelager des Herrn Hoflieferanten **Schweisgut.**

Einzelpreise: von Mk. 4.50 bis Mk. 1.—.

Eintrittskarten für alle Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn Hugo Kuntz, Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für nicht nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren Fr. Doert, H. Schmidt, Fritz Müller, und bei dem Stadtgarten-Einnehmer Friedrich.

Eingang und **Garderobe** für alle **gerade Nummern Festhalle rechts. Eingang** und **Garderobe** für alle **ungerade Nummern Festhalle links.**

Generalprobe: **Mittwoch den 5. Dez., vormittags $^1/_2$11 Uhr,** hierzu Karten an der Kasse à 1 Mk. 50 Pfg.

Programme mit Text sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben. 1558

Soeben erscheint 8295

Ludwig Ganghofer: **Das Kaser-Mandl**

Eine Erzählung. Neue Ausg. mit Illustrat. v. C. Röhling. Duodez. Kart. 1,50 M.

Ferner:

Gustav Dickhuth: **Wie der Leutnant von Barnim sich verloben wollte und Anderes.**

Novellen. (69. Band der **Grote'schen Sammlung.**) Oktav. Geb. 4 M.

Berlin SW., Dessauer Straße 18. **G. Grote'scher Verlag.**

Spekulationsobjekt.

Von einer Aktiengesellschaft in Liquidation wird **äusserst vorteilhaft und weit unter dem Selbstkostenpreis verkauft: Grösseres Etablissement,** altbekanntes **Bad** mit **Heilquelle** und **Versandt von Mineralwasser;** das Kurhaus und Bad mit Nebengebäuden, ca. 120 Betten, ist neu möbliert und in bestem baulichem Zustand. **Oekonomiegebäude; Wald- u. Parkanlagen u. Wieland** umfassen ca. **75200** m². Vorzügl. Lage an einer Bahnstation. Reflektanten wenden sich gefl. unter Chiffre **W 3769 G** an **Haasenstein & Vogler, Zürich.** 12093

Bad- und Kurhaus-Verkauf.

In der **Ostschweiz: Grösseres Etablissement,** altbekanntes, vorzügliches **Bad** mit **berühmter Heilquelle** und **Mineralwasserverschleiß,** große Park- und Waldanlagen und Wieland, arrondiert; **Bad- und Kurhaus mit Dependenzen, 120 Betten,** neu möbliert; **Trinkhalle, Kegelbahn, Schießhalle; Pächterhaus, Scheune, Stallung, Hühnerhof.** Das ganze Anwesen befindet sich in durchaus gutem Zustande, direkt an der Eisenbahnstation. **Die amtliche Schätzung der Gebäude beträgt ca. Frcs. 195000,** die **Mobiliarassekuranz ca. Frcs. 85000.** Der Verkauf erfolgt Umstände halber **äusserst vorteilhaft und weit unter dem Selbstkostenpreis.** Sehr geeignet für die Gründung von **Ferienheim, Ferienkolonie, Erholungsstation, Sanatorium, größ. Anstalt** 2c. **Vorzügl. Spekulationsobjekt.** Interessenten wenden sich um nähere Angaben unter Chiffre X 3770 G an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** 12096

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist

La VELOUTINE

Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet

Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris

1402

---

2 Millionen

Reingewinn pro Jahr nachweisbar!

Erfinder **sucht** mit selbständiger, kapitalkräftiger ***Dame*** zwecks Ausbeutung in Verbindung zu treten.

Noch erforderliches Kapital Mk. 80—100 Tausend successiv.

Offerten sub **M. A. L. 800** postlagernd **Basel,** Bad. Bahnhof. 1582

Das Bankhaus

Veit L. Homburger

in Karlsruhe

gewährt **Darlehen** auf **börsengängige courante Wertpapiere**
zu $5^1/_4$ % jährlich
ohne Provisionsberechnung. 1236

Beleihung von Waren nach Vereinbarung.

Soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk für Flottenfreunde. — Ein Prachtwerk über die Deutsche Flotte.

Deutsche Flottenmanöver.

Nach Aquarellen und Studien vom Marinemaler **Willy Stöwer.**

Ein Album von 15 Blättern mit 26 Einzeldarstellungen in farbigem Kunstdruck. Mit begleitendem Text. In künstlerisch ausgestattetem Einbande.

Preis 16 Mk.

8296

Der Künstler bietet in diesem köstlichen Album ein treues Bild der verschiedenen Stadien des Flottendienstes in malerischen Darstellungen, die auf dauernden Wert Anspruch machen.

Altes Gold und Silber wird an Zahlung angenommen.

Ausverkauf

meines grossen und neuen

Gold- und Silberwaren-Lagers

wegen

vollständiger Geschäftsveränderung.

Da mein Laden auf Anfang nächsten Jahres vermietet ist, gewähre ich auf meine sonst schon bekannt **billigen Preisen** einen

Rabatt von 20%.

Es sollte Niemand diese günstige Gelegenheit unbenützt vorüber gehen lassen, um billige und reelle

Weihnachts-Einkäufe

zu machen.

NB. **Nichtvorrätiges** wird zu gleichen billigen Preisen nachgeliefert. **Reparaturen** und **Neuarbeiten** erleiden keine Unterbrechungen. Alle Waren sind **mit Zahlen** ausgezeichnet.

Umtausch gerne gestattet. **Verkauf nur gegen Barzahlung.**

Hermann Reudter,

Juweller,
203 Kaiserstrasse 203. 1584

NB. Auf **Geisslinger Waren** gewähre ich keine 20% Rabatt.

Einsatz nur 1 Mark.

Weihnachts-Ziehung der Weimar-Lotterie
vom **6.—10. Decbr. 1900.**
6000 Gewinne
im Gesamtwert von
Mk. 115,000.—.

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Lose — auch **Ansichtspostkarten mit Los** — das Stück für **1 Mark** — **11 Stück** für **10 Mark** bei 1393

Carl Götz,
Lederhandlung u. Bankgeschäft,
Hebelstrasse 11 15, Karlsruhe.

Kaffeeservices
1549 **in Porzellan**
von den einfachsten bis zu den feinsten in größter Auswahl bei
Edmund Eberhard,
40 b Ludwigsplatz 40 b,
Telephon Nr. 1264.

Patente

Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Musterschutz, Patentprozesse, Gutachten besorgen

H. & W. PATAKY
Frankfurt a/M. Kaiserstr. 1
Centrale: Berlin N.W. 6
Gegründet 1882. 2

1963

In centraler Lage der Stadt, ist ein

geräumiges, helles Parterrelokal,

für Fabrikation oder Engroslager und Büreau geeignet, per **1. April 1901** preiswert zu **vermieten.** Gefl. Anfragen unter **P. K. 4161** befördert **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** 8244

Hilfe g. Blutstock. **Timerman, Hamburg,** Fichtestr. 22. 12090

Damen find. d. kr. Aufn. in schön geleg. Landhause b. absolut. Garantie. Off. Frau **M. R., Stuttgart,** Alte Weinsteige 80. 8060

Hôtel-

Buchhalter — Sekretär, gel. Kaufm., sprachk. m. Ia Ref., s. Stellg. pr. sofort od. später. Gefl. Off. an die Exped. d. Bl. unter Nr. 7058.

Kochherde,

bestes Fabrikat,
empfiehlt zu Fabrikpreisen 5168.—2
Max Lange, Schlosserei,
Stefanienstraße 17/21.

Einzige Spezial-Filiale
in **Karlsruhe** der
The Continental Bodega Company

Original Südweine
in **Flaschen** und **Glas.**
Rhein-, Pfälzer u. Moselweine
in **Flaschen** und **Glas.**
Inhaber 8276
Stefan Koller,
Kaiserpassage.

Kinzigbrücken

bei

Gutach-Thurm und Wolfach.

Zum Bau zweier **Straßenbrücken** über die Kinzig bei Gutach-Thurm und Wolfach soll die Lieferung und Aufstellung der eisernen Ueberbauten mit nachstehendem Gewicht im Wege der öffentlichen Wettbewerbung vergeben werden:

A. **Brücke bei Gutach-Thurm**
19 900 kg Flußeisen,
3042 „ Gußeisen,
5094 „ Flußstahl u. Stahlguß.

B. **Brücke bei Wolfach**
13 900 kg Flußeisen,
1574 „ Gußeisen,
2208 „ Flußstahl u. Stahlguß.

Die Angebote sind für jede der beiden Brücken getrennt einzureichen.

Bedingnisshefte, Pläne und Gewichtsberechnungen liegen bei uns zur Einsicht auf, jedoch können auch von den beiden letzteren Ueberbrücke gegen portofreie Einsendung von 12 Mk. für die Brücke bei Gutach-Thurm und 6 Mk. für die Brücke bei Wolfach von uns bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift „Kinzigbrücken" bis zu der

auf 19. Dezember l. Js., vormittags 10 Uhr,

bestimmten Eröffnungsverhandlung an uns einzureichen. 1581

Zuschlagsfrist: vier Wochen.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Offenburg.

Deutsche Grundkredit-Bank Gotha.

Die am **2. Januar 1901** fälligen Zinsscheine unserer **3½** und **4%igen** Hypothekenpfandbriefe werden **vom 15. Dezember ds. Js.** und die per **30. Dezember ds. Js.** ausgelosten **Hypothekenpfandbriefe** von diesem Tage ab in **Gotha** und **Berlin,** Dorotheenstraße 52, bei unseren Kassen, in **Karlsruhe** bei Herrn **Veit L. Homburger** eingelöst.

Die Einlösung aller mit **Prämien** ausgelosten **Hypothekenpfandbriefe** erfolgt nach dem **1. März 1901** nur noch in **Gotha** und **Berlin** bei unseren Kassen. 1576

Gotha den 1. Dezember 1900.
Deutsche Grundkredit-Bank.

Fuhrhalterei, verb. mit Eisenbahngüterbestätterei.

An größerem Platze Württembergs ist eine ausdehnungsfähige Fuhrhalterei verb. mit Eisenbahngüterbestätterei mit 2stöck. Wohnhaus, Scheuer u. Stallung samt allem zahlreichen lebenden u. toten Inventar anderweitiger Unternehmungen halber zum Preise von Mk. 42,000.— gegen eine Anzahlung von Mk. 15,000 dem Verkaufe ausgesetzt. — Die Uebernahme könnte je nach Wunsch sofort oder zu jeder beliebigen Zeit erfolgen. Einem kapitalkräftigen, fachkundigen Manne, der in der Lage wäre, alle Aufträge Zug um Zug zu erledigen, ist durch käufliche Erwerbung dieses Geschäfts eine auskömmliche Existenz geboten. — Näheres durch das **Südd. Gesch. u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart,** Moltkestraße 20. 15 40

Heirat.

Besitzer einer flott geh. u. gut rentierenden Apotheke, Bad., Mitte 30er, von angenehmem Aeußeren u. angen. Umgangsformen, aus anges. Familie, wünscht mit gebildeter, vermögender Dame im Alter von 20—30 Jahren, kinderlose Witwe nicht ausgeschl., behufs baldiger Heirat in nähere Verbindung zu treten. Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten erbitte unter Chiffre **J. 3232** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Straßburg i. E.,** erbeten. 12097

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Sonntag den 2. Dezember 1900.
Abteilung A (Rote Abonnementskarten).
21. Abonnements-Vorstellung.

Aida.

Große Oper in vier Akten von Verdi. Text von Antonio Ghislanzoni. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schanz.

Personen:

Der König — Eugen Guth
Amneris, seine Tochter — Marie Tomschik.
Aida, äthiopische Sklavin — Z. Faßbeder.
Radamès, Feldherr — Emil Gerhäuser.
Ramphis, Oberpriester — Hans Keller.
Amonasro, König von Aethiopien, Vater Aida's — W. Dörwald.
Ein Bote — F. Krausemann.
Eine Priesterin — Frieda Meyer.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

L. z. Tr. 1578
3. XII. ½8 U. A.
Obl. I. Gr.

Wir machen auf die heutige Beilage aufmerksam von der Buchhandlung **Th. Ulrici, hier,** Kaiserstr. 157, in der eine Auswahl zu Festgeschenken geeigneter Bücher ausgezeigt werden. 7948

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.